



Nr. 20.

Veröffentlichungsblatt wöchentlich
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag den 17. Februar 1900.

Preis pro Quartal:
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den Elzthäler
für den Monat März

nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fortwährend entgegen.

Deutsches Reich.

Baden.

Karlsruhe, 12. Febr. (30. Sitzung der Zweiten Kammer). Die Bitte einer Anzahl Viehbesitzer und Handelsleute des Amtsbezirks Sinsheim um Aufhebung des auf Grund des Artikels 14 Ziffer 2 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896 erlassenen Viehhandelsverbotes (Berichterstatter Abg. Neuwirth) wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Ueber die Bitte des Brauereibesitzer August Hornung in Ballenberg um Gestattung des Feilbietens von Flaschenbier im Umherziehen (Berichterstatter Abg. Neuwirth) geht das Haus ohne Debatte zur Tagesordnung über; ebenso über die Bitte einer Anzahl Einwohner aus den Gemeinden Endingen, Ringsheim, Oberhausen um Abänderung des Jagdgesetzes (Berichterstatter Abg. Franz) Schluß der Sitzung halb 6 Uhr.

(31. Sitzung der zweiten Kammer.) Zur Beratung steht der Gesetzesvorschlag der Abgeordneten Wader und Genossen, betreffend die Einführung beziehungsweise Zulassung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen. (Referent: Abg. Wader, Korreferent: Abg. Obkircher.) In der allgemeinen Diskussion ergriffen das Wort die Abg. Dr. Fieser, Müller, Behnter, Dr. Heimburger, Dressbach, Dieterle, Fehr, von Stöckhorner, Wirkenmayer und Staatsminister und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Noll. Die Abgg. Behnter, Wader und Heimburger stellen den Antrag, die Regierung möge im Interesse des Friedens, wenn sie dem Gesetzentwurf nicht zustimmen könne, von dem § 11 des bestehenden Gesetzes Gebrauch machen und an einzelnen Orten Männerorden zulassen. Staatsminister Noll, erklärt, daß die Regierung in dieser Frage eine andere Stellung nicht einnehmen könne, wie vor zwei

Jahren. Die Regierung werde einen weiteren Schritt des Entgegenkommens dadurch, daß sie, die Regierung, von dem § 11 Gebrauch mache, erst dann finden, wenn sie Sicherheit dafür habe, daß friedliche kirchenpolitische Verhältnisse eintreten. Auch müßten die unerwünschten konfessionellen Gegensätze aufhören. Die Regierung müsse geschützt sein, daß, wenn sie heute Entgegenkommen zeige, morgen nicht mit erweiterten Zielen der Kampf unentwegt weiter geführt werde. Der Antrag Wader sei für die Regierung unannehmbar, denn er bedeute eine Ausnahmegegesetzgebung zugunsten der Orden. Betreffs des zweiten Antrages, der vom Abg. Behnter auf das Maßvollste begründet worden sei, habe die Regierung ja nicht erklärt, unter keinen Umständen Männerorden zuzulassen. Die jetzige Zeit hält die Regierung aber nicht für geeignet, auf diesem Gebiet einen Schritt weiter zu thun. Die Regierung ist bereit, das Gesetz in zuvorkommender Weise auszulegen, doch müsse dieser Auslegung der Frieden folgen und nicht etwa der Anlaß zu neuen Streitigkeiten. Abg. Hug (Centr.) wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Ministers. Das katholische Volk sieht in der Haltung der Regierung eine Unbilligkeit. Staatsminister Noll: Wir befürchten, daß ungeachtet des Entgegenkommens in der Klosterfrage, die Kämpfe fortbauern. Zu dieser Auffassung führe der heutige Antrag selbst, der volle Klosterfreiheit verlange. Es wird darauf die Sitzung um halb 7 Uhr abgebrochen.

Waldkirch, 12. Feb. Regelung des Findexlohnes im Bürgerlichen Gesetzbuche. Während seither der Findex auf einen Lohn keinen rechtlichen Anspruch hatte und oft auch bei größeren Wertfunden mit einer Bagatelle abgefunden wurde, kann er jetzt von dem Verlierer, der zum Empfang der verlorenen Sache berechtigt ist, einen Findexlohn beanspruchen. Dieser beträgt von dem Werte der Sache bis zu 800 Mark 5 Prozent, von dem Mehrwert und bei Tieren 1 Prozent. Wem z. B. ein 50 Mark werter Hund zugelaufen ist, kann 50 Pf. Findexlohn beanspruchen, außerdem kann noch Ersatz der etwaigen Inserierungskosten, sowie der Futterkosten angerechnet werden. Wenn die Sachen nur für den Verlustträger einen Wert haben, also z. B. Briefe, Photographien, Urkunden, so bestimmt sich der Findexlohn nach billigem Ermessen. Der Anspruch auf Findexlohn ist ausgeschlossen, wenn der Finder die Anzeigepflicht verletzt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht.

Karlsruhe, 14. Febr. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer gewährte 50000 M. zur staatlichen Unterstützung von Gewerbetreibenden und Arbeitern zum Besuch der Pariser Weltausstellung.

Karlsruhe, 14. Febr. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung erfolgte heute Nachmittag die Beerdigung der bei der Brandkatastrophe im Landauer'schen Waarenhaus um's Leben gekommenen Mädchen. Die Großherzogin ließ einen prachtvollen Sarg am Sarg niederlegen, ebenso spendeten die Stadt Karlsruhe und viele Privatpersonen und Vereine prächtige Blumenpenden. Unter den Teilnehmern an der Trauerfeier befanden sich Minister v. Brauer, Freiherr v. Red, Hauptmann v. Offensandt-Bergholz als Vertreter des Großherzogs und viele höhere staatliche und städtische Beamte. Einige Vereine sangen am Grabe ergreifende Chöre, worauf der evangelische Stadtpfarrer Rhode und der katholische Kaplan Mayer die Einsegnung vornahmen. Der Großherzog beabsichtigt, auf dem gemeinsamen Grab der beiden Mädchen einen Denkstein mit Inschrift erstellen zu lassen.

14. Febr. Der hier erscheinende „Residenz-Anzeiger“ hat sein Erscheinen eingestellt. Das Druckerei-Geschäft soll liquidirt werden.

Waldkirch, 15. Febr. Der hiesige „Turn-Verein“ wird auch in diesem Jahr wieder dem Prinzen Carneval seine Huldigung darbringen und zwar am Fastnacht-Samstag, den 24. Febr. in der „Bayer'schen Bierhalle“. Die Vorbereitungen zu den humoristischen Aufführungen sind im Gange und werden den Besuchern manche Überraschungen geboten werden. Der musikalische Theil des reichhaltigen Programmes wird, wie in früheren Jahren, die beliebte Kurmärker Dragoner-Capelle übernehmen und steht somit den Mitgliedern wieder ein sehr genussreicher Abend bevor.

Waldkirch, 14. Febr. Kürzlich wurde Nachts in Elzach ein dortiger Beamter von mehreren einheimischen Burschen, als er ein Fräulein nach Hause begleitete, nach kurzem Wortwechsel plötzlich hinterwärts überfallen und so mißhandelt, daß er bewußtlos wurde und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die rohen Burschen wurden ermittelt und sollen theilweise geständig sein.

Waldkirch, 13. Febr. Mit der am 1. Dezember dieses Jahres stattfindenden Volkszählung soll die Feststellung der bewohnten und unbewohnten Wohngebäude und der anderen zur Zeit der Zählung zu

Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König
(Fortsetzung.)

„Ich denke es ist damals genügend erörtert worden“, sagte Herbert mit heiserer Stimme, und zornig flammte es in seinen Augen auf; „beschränken Sie sich darauf mir zu berichten, wie die Rettung möglich war!“

„Nichts ist einfacher. Ein Fischer war in jener Nacht mit seinem Boot unterwegs; er nahm den Verunglückten auf, den die hochgehenden Wogen der Rüste nahe gebracht. Ihr Associe muß ein tüchtiger Schwimmer sein; vielleicht auch fand er in den Wellen ein Stück Holz, eine leere Tonne oder irgend etwas, was ihn über Wasser hielt; so viel steht fest, daß die Thatsache seiner Rettung nicht bezweifelt werden kann. Als Sie mich damals beauftragten, der Rüste entlang Nachforschungen anzustellen, glaubte ich selbst nicht an ein günstiges Resultat meiner Bemühung; um so angenehmer war ich überrascht, als ich in dem kleinen Fischerdorf den Gerechteten fand.“

„Sie haben ihn gesehen?“ fragte Herbert voll fieberhafter Erwartung.

„Gesehen und mit ihm gesprochen“, nickte Watkin.

„So ist er nicht schwer erkrankt?“

„Krank ist er aber nicht besinnungslos.“

„Aucherte er das Verlangen, daß seine Familie benachrichtigt werden solle?“

„Keineswegs; im Gegentheil, er sprach den Wunsch aus, daß seine Rettung einstweilen geheim bleiben möge. Verstehen Sie das?“

„Nein“, erwiderte Herbert, dessen Antlitz fahl geworden war, und der den forschenden Blick Watkins nicht ertragen zu können schien.

„Aber ich verstehe es“, fuhr Watkin fort, auf den Deckel seiner Dose klopfend, „und weil ich es verstand, telegraphierte ich Ihnen sofort. Ihr Associe will warten, bis er wieder hergestellt ist, dann aber plötzlich vor Ihnen erscheinen, um Abrechnung mit Ihnen zu halten.“

Herbert war von seinem Sitz aufgesprungen; er wandelte auf und nieder, um den Sturm zu bewältigen, der in seinem Innern tobte.

„Sagten Sie ihm, daß Sie mit mir befreundet seien?“ fragte er nach einer langen Pause, während der Watkin ihn unverwandt beobachtet hatte.

„Nein, er hatte keine Ahnung davon.“

„Es mußte ihn befremden, daß Sie ihn aufgesucht hatten.“

„Ich fand dafür eine Erklärung, die ihn befriedigte. Ich sagte ihm, der Kapitän des Dampfbootes habe mich mit diesen Nachforschungen beauftragt, und er fand keine Veranlassung, die Wahrheit dieser Behauptung zu bezweifeln.“

„Dennoch äußerte er den Wunsch, daß Sie seine Rettung geheim halten möchten?“

„Ja, er bat mich darum.“

„Wollte er das Fischerdorf nicht verlassen?“

„Er trug, wie es schien, kein Verlangen danach. Die Verpflegung in der kleinen Hütte war freilich mangelhaft, aber im großen und ganzen gut. Ich glaube, der Herr wird sich bald erholen und dann wohl auch nicht länger zögern, die Rückreise anzutreten.“

„Das darf nicht geschehen“, rief Herbert der in der Mitte des Zimmers stehen geblieben war und mit dem Taschentuch die nasse Stirn trocknete. „Wo liegt das Dorf? Wie und in welcher Zeit kann man es erreichen?“

„Sie denken doch nicht daran selbst hinzureisen?“ fragte Watkin überrascht. „Ich würde Ihnen nicht dazu raten; die Fischer sind ehrliche Leute; es kommt nur auf die Mitteilung an, die der Gerechtete Ihnen macht, dann —“

„Begreifen Sie denn nicht, daß hier etwas geschehen muß, um die Mitteilung zu verhindern?“ unterbrach Herbert ihn, sich ganz den Leidenschaften überlassend, die in seinem Innern entfesselt waren. „Er darf nicht in der Fischerhütte bleiben, er darf nicht helankehren, bevor ich nicht mit ihm gesprochen habe. Ein Mißverständnis kann oft die schlimmsten Folgen haben; ich fürchte diese Folgen auch hier;“

Wohnzwecken benutzten festen oder beweglichen Bau-
lichkeiten (Schiff, etc.) verbunden werden. Ebenso
soll statt, wie beschlossen, am 1. Dez. 1902, schon in
diesem Jahr eine Viehzählung stattfinden. Ferner
soll die für 1903 ins Auge gefasste Ermittlung der
landwirtschaftlichen Bodenbenutzung bereits 1900
durchgeführt werden. Hierbei soll eine Zählung der
Obstbäume und zwar der auf dauerndem Standort
befindlichen Äpfel-, Birn-, Pfäulen- und Kirsch-
bäume stattfinden.

Waldkirch, 15. Febr. Ein echtes und rechtes In-
fluenzawetter hat uns der Februar gebracht. Heute kalt,
morgen warm, gestern Abend Schnee, heute früh Re-
gen. Die Chancen einer Frau können keinem grö-
ßeren Wechsel unterworfen sein, als wie solchen seit
einigen Tagen Thermometer und Barometer durchzu-
machen haben. Und dabei sollen die Menschen noch
gesund bleiben. Schnupfen, Husten und die gefürchtete
Influenza sind deshalb auch an der Tagesordnung
und ein beträchtlicher Prozentsatz der Menschen ist
genötigt, sich die Welt durch die Fensterscheiben der
behaglich durchwärmten Wohnung anzusehen. Zu-
frieden ist mit dem gegenwärtigen vertrags- und
polizeiwidrigen Wetter Niemand — außer vielleicht
die Ärzte — doch sind wir weit davon entfernt,
dies zu behaupten.

Waldkirch. Letzten Samstag wurde das Fisch-
wasser der Elz (Gemarkung Waldkirch) auf 12
Jahre verpachtet. Es ging um den Pachtpreis von
597 Mark an eine aus 11 Personen bestehende Ge-
sellschaft über, die sich die Fischereigesellschaft Wald-
kirch nennt. Der Anschlag des Fischwassers betrug
400 Mk. — Der Altersbach der seinen Ursprung
im Randelgebiet hat, ging um den Anschlag von 36
Mark an Gastwirth Sifferle in Pacht über.

Freiburg, 15. Febr. Dem Landeskommissär
Geheimen Oberregierungsrath Dr. Richard Rein-
hard in Freiburg wurde das Kommandeurkreuz
zweiter Klasse des Ordens vom Röhinger Löwen
verliehen.

— Mit Entschließung Großh. Ministeriums des
Innern vom 7. Februar d. J. wurde Amtsregistrator
August Hammerle in Müllheim zu Großh. Bezirke-
amt Freiburg verlegt.

Freiburg, 12. Febr. Der „Volksfreund“ meldet:
Am letzten Montag fand bei Schwanke zur „Stadt
Weltort“ eine öffentliche Schuhmacherversammlung
statt, welche von etwa zwei Drittel der hiesigen Schuh-
machergehilfen besucht war. Als erster Punkt der
Tagesordnung stand zur Berathung, ob die Freiburger
Schuhmachergehilfen kommenden Frühjahr in eine Lohn-
bewegung eintreten wollen. Ein diesbezüglicher An-
trag kam zur Abstimmung, wobei sich sämtliche
Gehilfen damit einverstanden erklärten. Hierauf
wurde in die Berathung eingetreten, welche Forder-
ungen an die Arbeitgeber zu stellen sind. Einige
Kollegen unterzogen die schon viel Mal gebrandmar-
kten Mißstände einer erneuten scharfen Kritik; insbe-
sondere leiden die Gehilfen unter den hohen Lebens-
mittel- und Mietpreisen. Verlangt wird die Abschaf-
fung des Kost- und Logiswesens beim Arbeitgeber.
Die Gehilfen einigten sich für Stückarbeit einen Lohn-
aufschlag von 15–20 Prozent zu verlangen; Fest-
setzung eines Minimallohnes, zehnstündige Arbeitszeit,
eine einheitliche Werkstattordnung, in welcher u. A. die
Freigabe der Journaturen gefordert wird und Lohn-
zahlung am Samstag Abend, sind die von den or-
ganisirten Schuhmachern normirten Forderungen.

Vom Schwarzwald, 13. Febr. Ein junger
Schwarzwälder der zur Zeit bei der kaiserlichen Ma-
rine seiner Militärdienstpflicht genügt und zur Be-
sorgung der „Deutschland“ gehört, die gegenwärtig
auf der Heimfahrt von Ostasien ist, schreibt in einem
Brief, datirt: Indischer Ocean, den 21. Januar 1900
„Wir lesen auch die holländische Kolonie Dulo-Weh

an, die zur Insel Sumatra gehört. Hier sind viele
Deutsche, welche sich in der Dummheit haben anver-
ben lassen. Diefelben haben eine ganz rothe Uniform.
Einige kamen zu uns an Bord und wollten mit uns
in die Heimath gehen, aber es ging nicht. Keiner
hat eine Ahnung gehabt von den Entbehrungen und
Anstrengungen, die ihnen hier beschiden sind. Es
sind sehr unglückliche Leute.“ — Also nicht bloß in
die französische Fremdenlegion, auch in die holländische
liefert Deutschland Menschenmaterial — trotz aller
Warnungen!

Herrschried (N. Säckingen), 14. Febr. In dem
Geschäftsgange der Seidenbandweberei, die in unserer
Gegend allgemein als Hausindustrie betrieben wird,
ist zur Zeit eine Stodung eingetreten, so daß viele
Stühle leer stehen und so mancher Arbeiter beschäf-
tigunglos ist. Wie der „Altbote“ hört, soll der
englisch-afrikanische Krieg die Schuld an der momen-
tanen Stodung tragen, da der Export an Seiden-
waaren nach England gegenwärtig gering sei und
die Fabrikanten größere Vorräthe zur Hand haben.

H. Meersburg, 15. Febr. Gestern wüthete bei
uns ein orkanartiger Stürm, der großen Schaden
anrichtete, indem er Bäume umriß und Dächer ab-
deckte. Er trat mit solcher Heftigkeit auf, daß die
Schiffahrt zum Teil ganz eingestellt werden mußte
und andere Schiffe nur noch direkte Linien fahren
konnten. Das österreichische Schiff erlitt auf dem
sturmbelegten See einen Kradbruch, ein württemb.
Schiff kam ihm, da es Nothschiffe abgab, zu Hilfe
und schleppte es nach Romanshorn. Dem badischen
Schiff „Meinau“ rissen die Trajektfähne, wurden
aber von einem bayerischen Schiff aufgefangen. Die
„Meinau“ flüchtete sich nach Arbon. Wie gewaltig die
Wellen schlugen, ersieht man daran, daß dieselben
den Weg von Meersburg nach Hagnau, der am See
herführt, vollständig überfluteten. Auf dem
Dampfer „Christoph“ wurde eine 14 Ztr. schwere
Kiste vom Schnabel des Schiffes nach dem Glas-
abfluß geschleudert, woselbst sie Schaden verursachte.
Die Ballonhalle des lenkbaren Luftschiffes des Grafen
Zeppelin bei Friedrichshafen wurde fortgerissen und
eine Stunde oberhalb ans Land geworfen. Diefem
Sturm ging tags zuvor eine wunderbare Alpenaus-
sicht voraus, so daß man meinen konnte, der Früh-
ling wolle sich einstellen. Heute hat der Sturm
nachgelassen, hingegen schneit es heftig.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Febr. Der Reichstag verwies die
Flottenvorlage, nachdem noch eine Reihe von Abge-
ordneten für und gegen dieselbe gesprochen hatten,
am Samstag an die Budgetkommission zur besonde-
ren Betatung. Heute nahm das Haus den Gesch-
entwurf betr. die Verträge mit Tonga, Samoa und
Zanzibar in erster und zweiter Lesung an. Die
Interpellation des poln. Abgeordneten Jarlinski wegen
Auslegung des Gerichtsverfassungsgesetzes wird nach
kurzer Besprechung von der Tagesordnung abgesetzt.

Berlin, 14. Febr. (Die Heimkehr des Prinzen
Heinrich von Preußen.) Bei dem gestrigen Fest-
mahl im Elisabethensaale des königlichen Schlosses zu
Ehren des Prinzen Heinrich erhob sich der Kaiser
zu folgendem Trinkspruch:

„Eure Kgl. Hoheit, mein theurer Bruder!
Ich heiße Dich von Herzen in unserer Vaterlande
und in unserer Hauptstadt willkommen. Vor 2
Jahren sandte ich Dich hinaus, um Deine Aufgabe
im fernen Osten zu lösen und konnte es nur Gott
anheim stellen, daß er Dir seinen Schutz, dem Werke
das Gelingen würde. Der freudige Empfang Seitens
aller Schichten meiner Residenzstadt Berlin giebt
Zeugniß dafür, mit welchem liebevollen Interesse
unser ganzes Volk Dich in der Erfüllung Deiner

zunehmender Aufgabe begleitet hat. Der
Empfang hat aber noch tiefere Bedeutung, er ist
ein unzweideutiger Fingerzeig dafür, wie groß das
Verständniß für die Seegelung in der Bevölke-
rung geworden ist. Das deutsche Volk ist mit
seinen Fürsten und seinem Kaiser darüber willens-
einig, daß es in seiner Entwicklung einer neuen
Markstein setzen will in der Schaffung einer großen
und dem Bedürfnis entsprechenden Flotte. Wie
Kaiser Wilhelm der Große uns die Waffen schuf,
mit deren Hilfe wir wieder schwarz, weiß, roth ge-
worden sind, so schickt das deutsche Volk sich an,
die Waffen sich zu schmieden durch die es, so Gott
will, in eine Ewigkeit schwarz-weiß-roth bleiben
kann, im In- und Auslande. Bei Deiner Heim-
kehr findest Du ein blühend Knäblein in den
Armen Deiner Gattin und mögest Du als Pathe
für den neuen Zuwachs unserer jungen Flotte,
denselben unter Gottes Schutz in voller Stärke sich
entwickeln sehen.“

Berlin, 14. Febr. Auf den Trinkspruch des
Kaisers bei dem gestrigen Festmahl im Schlosse er-
widerte Prinz Heinrich:

„Ew. Majestät wolle mir gnädigst gestatten,
meinen unterthänigsten, tiefgefühltesten, herzlichen
Dank für die gnädigen Worte auszusprechen, sowie
für den Empfang, den Ew. Majestät heute für mich
zu befehlen geruht hat. Der größte Sporn meiner
bisherigen Thätigkeit war, daß ich mußte, Ew.
Majestät steht hinter mir, wie hinter Ew. Majestät
die Flotte. Dieser Gedanke befähigte mich sowohl
wie die Offiziere im Auslande zu immer neuen
erfrischenden und ermunternden Thaten. Auch
möchte ich nicht verfehlen am heutigen Tage, da
ich das erste Mal wieder in Gegenwart Ew.
Majestät sein darf, auszusprechen, wie treue und
patriotische Unterthanen jene Menschen sind, die
ich in Ost-Asien verlassen habe, um in die Heimath
zurückzukehren. Ew. Majestät danke ich ferner
für das unentwegte Vertrauen, welches mir während
der beiden vergangenen Jahre gezeigt worden ist und
ich versichere, daß, wo ich auch sein möge, jeder
Dienst für Ew. Majestät und das Vaterland mich
auch in Zukunft auf dem Posten finden wird.
Ost erklang im fernen Osten der Ruf, welcher die
Deutschen draußen und uns Kameraden in Ost-
Asien besetzte bei gemeinsamem Zusammensein und
bei festlichen Anlässen. Dieser Ruf möge auch
heute laut erschallen. Mit Genehmigung Ew.
Majestät fordere ich die Herren auf einzustimmen
in den Ruf, E. Majestät unser allergnädigster König
und Herr, Hurrah, hurrah, hurrah!“

Berlin, 15. Febr. Prinz Heinrich ist heute
vormittag 9 Uhr nach Kiel abgereist, wobei er vom
Kaiser zum Bahnhof begleitet wurde.

Berlin, 14. Febr. Die Kaisermondeur finden
in diesem Jahre zwischen dem Gardekorps, verstärkt
aus dem 8. Armeekorps, u. dem 2., verstärkt aus dem
17. Armeekorps statt. Beide Armeekorps bilden je
drei Infanteriedivisionen. Größere Pionierübungen
werden an der unteren Weichsel und Nogai, am
Oberrhein bei Neubreisach und in der Gegend von
Düren, Jülich, Köln abgehalten.

Berlin, 14. Febr. Wie der „Schles. Volksztg.“
von hier gemeldet wird, ist beabsichtigt, sämtliche
Jäger-Bataillone im deutschen Heere mit je einer
Maschinengewehr-Batterie auszurüsten. Auch für die
Infanterie soll diese Einrichtung für später beabsich-
tigt sein.

Berlin, 15. Febr. Abg. Dr. Lieber verbrachte
den gestrigen Abend fieberfrei; er genoss einige Stun-
den ruhigen Schlafes.

Frankfurt a. M., 14. Febr. Wie amtlich mit-
getheilt wird sind alle telegraphischen Verbindungen

ihnen muß vorgebeugt werden und ich vertraue da-
rauf, daß Sie mir dabei mit Rat und That zur
Seite stehen. Auf die Kosten kommt es mir nicht
an; die übrigen Summen stelle ich Ihnen zur Ver-
fügung.“

Ein spöttischer Zug umzuckte die Lippen Wat-
kins, er griff tief in seine Doje hinein und blickte
eine geraume Weile gedankenvoll vor sich hin.

„Vorbeugen, verhindern,“ sagte er sinnend das
Haupt wiegend. Sehr wohl, aber wie?“

„Glauben Sie, das Vertrauen meines Associes
zu besitzen?“ erwiderte Herbert.

„Wahrscheinlich wäre es immerhin!“

„Sie müssen wieder hincrisen und ihn bewegen,
Sie nach London zu begleiten.“

„Um das könnte mir vielleicht gelingen.“

„Es muß gelingen. Ist's eine lange Reise?“

„Zwei Stunden mit der Eisenbahn und dann
noch eine Stunde mit der Post.“

„Können Sie heute Abend noch abreisen?“

„Nein die Post fährt nur vormittags, ich müßte
auf der Eisenbahnstation übernachten und das wäre
zwecklos.“

„Mieten Sie einen Wagen,“ warf Herbert unge-
hulbig ein; „ich sagte Ihnen ja daß es auf die Kosten
nicht ankomme.“

„Aber wozu diese Eitelkeit, die Ihren Associe be-
freundeten müßte? Wenn ich mir sein Vertrauen er-

werben soll, so muß ich alles vermeiden was seinen
Argwohn wecken könnte, das werden Sie zugeben.
Reise ich morgen früh, so kann ich morgen Abend
mit ihm hier eintreffen, vorausgesetzt, daß er sich so
weit erholt hat und sofort bereit ist, mich zu begleiten.
Was aber soll geschehen, wenn wir ihn hier in Lon-
don haben? Er hatte noch einiges Geld in seiner
Börse; er wird damit den Fischer belohnen; hier in
London besucht er seine Geschäftsfreunde, die ihm
ohne Zweifel die Mittel zur Rückreise geben.“

„Was hier geschehen soll?“ erwiderte Herbert
gedankenvoll. „Das werden Sie vielleicht besser
wissen als ich. Gibt es hier kein Asyl für Gemüts-
ranke?“

Watkin zog die Brauen hoch hinaus; starr ruhte
sein Blick auf dem jungen Mann, der jetzt wieder
auf- und niederwanderte. Er besaß kein allzu enge
Gewissen; der Wunsch, sein Ziel so rasch wie möglich
zu erreichen, ließ ihn über manches hinwegsehen, was
unter anderen Umständen ihm vielleicht Skrupel be-
reitet haben würde. Ging er auf die Pläne Schnei-
ders ein, leistete er ihm in der Ausführung derselben
seinen Beistand, so konnte dies eine ergiebige Gold-
quelle für ihn werden, und er sah nicht ein, weshalb
er Bedenken hegen sollte; ruhte doch die ganze Ver-
antwortung allein auf dem, der den Plan entworfen
hatte. „Gewiß solcher Anstalten giebt es sehr viele,“
sagte er nach einer Pause, während er bereits alle
Vorteile dieses Planes überlegt hatte.

„Sind Sie mit dem Leiter einer solchen An-
stalt bekannt?“ fragte Herbert.

„Auch das!“

„Glauben Sie daß er meinen Associe aufneh-
men wird?“

„Um, es wird viel Geld kosten.“

„Das ist Nebensache; kennen Sie die Beding-
ungen, die man stellen wird?“

„Nein, aber sie sind leicht zu erfahren,“ erwi-
derte Watkin.

„Es wäre mir lieb wenn Sie hingehen woll-
ten —“

„Halt, bester Herr, so haben wir nicht gewettet!
Ich will Sie hinführen und empfehlen, aber unter-
handeln müssen Sie selbst mit dem Doktor; ich mag
damit nichts zu schaffen haben. Ich will auch Ihren
Associe hierher holen und hier auf dem Bahnhofe
mit ihm in den Wagen steigen, der uns zur Anstalt
des Doktors bringen soll; ich will später die Ver-
mittlung zwischen Ihnen und dem Doktor überneh-
men; wie gesagt, ich will das Alles thun, aber
verlangen Sie nicht, daß ich auch das Geschäft selbst
mit dem Doktor abschließen soll.“

Herbert Schneider stand am Fenster und blickte
durch die schmutzigen Scheiben sinnend auf den kleinen
geplasterten Hof hinaus, der nur zur Aufbewahrung
der Asche und des Kehrichts benutzt zu werden schien.
(Fortsetzung folgt.)

mit London wegen Schneestürme in England unterbrochen.

England.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 14. Febr. Der Rückzug von Mendsburg war theilweise eine völlige Flucht unter Zurücklassung fast des gesammten Lagergeräths, eines großen Theils des Trains und vieler Verwundeten. Sämtliche, seit Jahresanfang durch French besetzten Stellungen, einschließlich aller westlich Mendsburgs liegenden bis Lanibosch Fontein wurden geräumt. Die Freistaatler schnitten unsere Verbindung mit den Generälen Gatacre und Brabant ab und gefährden die Verbindung mit De Nar. Die englischen Verluste sind schwer. Ob Artillerie verloren ging, ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist der Plan einer Offensive gegen den Freistaat über Norvalspont gefährdet.

London, 14. Febr. Die Buren bedrohen vom Zululand her das östliche Natal.

Brüssel, 14. Febr. In einer Correspondenz der „Petit Bleu“ aus Prätoria wird versichert, daß in den letzten Tagen des Dezember 2000 englische Soldaten an den Ufern des Moputa-Flusses angekommen sind und an der Grenze zwischen dem Transvaal und dem portugiesischen Gebiete von Lourenzo Marques. Die Soldaten hatten sich auf dem Rückzuge aus Dundee von den Truppen des Generals White getrennt und sind ziellos im Zululande herumgeirrt. Sie waren ohne Stiefel und stark ausgehungert auf portugiesischem Gebiete angelangt wo sie entwaffnet worden sind. Die 2000 Engländer glaubte man mit General White in Ladysmith eingeschlossen.

Brüssel, 14. Febr. Soeben meldet eine Depesche aus Prätoria einen großen Sieg der Buren, an der Südgrenze des Oranjesfreistaats. Die Buren erstürmten am 11. Febr. sämtliche Stellungen des Generals Clements bei Mendsburg. Clements zog sich bis Arundel zurück.

Brüssel, 15. Febr. Das „Verl. Tagebl.“ meldet von hier: Die Niederlage der Engländer bei Mendsburg gilt für eben so schwer wie die Niederlage Bullers am Tugela. Das Vorgehen der Buren gegen Mendsburg verhindert den Plan Robert, mit seiner gesammten Streitmacht in den Oranjesfreistaat einzufallen, weil durch die Niederlage des Generals Clements seine Rückzugslinie sowie die Proviantzufuhr bedroht ist.

Kimberley, 14. Febr. Die Noth ist aufs Aeußerste gestiegen. Man fürchtet das Schlimmste, wenn der Entsatz durch General Roberts nicht bald erfolgt. Die Fleischration ist auf ein Pfund täglich, meist Pferdefleisch, herabgesetzt. Eine Proclamation ist erlassen worden, welche besagt, daß auch diese tägliche Ration nicht mehr garantiert werden könne. Der Gesundheitszustand ist der denkbar schlechteste. Im Januar zählte man 3000 Tode. Roberts soll drei Infanterie- und eine Kavalleriedivision zum sofortigen Entsatz Kimberleys vereinigt haben, aber auch die Buren erhielten bedeutende Verstärkungen.

Paris, 11. Febr. Eine weite Luftreise — 1330 Kilometer — haben kürzlich zwei Franzosen zurückgelegt. Sie langten in dem Ballon „Gentaure“ nach 23 stündiger Fahrt, bei der sie sich zeitweise in einer Höhe von 2000 Meter befanden, von Paris über Holland, Bremen, Kiel und Kopenhagen in der Nähe

des Hafens Westwied in Schweden an. Es dürfte dies die weiteste Reise sein, die jemals in einem Luftballon zurückgelegt worden ist.

Konstantinopel, 15. Febr. Aus allen Theilen des Landes laufen Meldungen über heftige Schneestürme ein. Heftiger Nordsturm richtete in der Nordsee, längs der Ostküste beträchtlichen Schaden an. Mehrere Schiffe sind gescheitert.

Masson, 14. Febr. Die Kammer verwarf, laut „Fisk. Btg.“ einstimmig den Antrag, der die Veräußerung von Kolonialbesitz befürwortet. (Damit wäre die Frage der Ueberlassung der Delagoabei an England vorläufig gegenstandslos gemacht.)

Stadttheater in Freiburg.

Sonntag, den 18. Febr. nachmittags 3 Uhr gelangt zur Aufführung die Oper „Die Zauberflöte“ zu kleinen Kassenpreisen.

Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

Kalt, warm oder kochend kann Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.

Einschickungsgebühr für die fünfgepaltenen Belle oder deren Raum 8 Pf. Bei öfteren Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Insertats müssen bis Vormittags 10 Uhr vor dem Erscheinungstage eingeleistet sein, andernfalls sie in nächster Nummer Aufnahme finden.

Bekanntmachung.

Den Bau einer Eisenbahn von Waldkirch nach Elzach, hier die Vornahme von Sprengungen betr.

Zufolge Verfügung Groß. Bezirksamts Waldkirch vom 9. ds. Mts. Nr. 2588 bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit den Sprengungen im Gewann Kastellwald (Halbe) gegenüber dem Aufnahmsgebäude der hiesigen Station demnächst begonnen werden wird.

Dieselben werden jeweils vorgenommen werden: Vormittags 8¹/₂, Mittags 1 und Nachmittags 4¹/₂ Uhr. Der Fußweg zwischen der Bahn und der Felswand wird während der Sprengarbeiten gesperrt.

Den Weisungen der Wachen, welche zur Verhütung von Unglücksfällen aufgestellt sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

Waldkirch, 14. Februar 1900.

Das Bürgermeisteramt: A. Schil.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum mache hiermit ergebenst die Anzeige, daß ich unter heutigem in meinem Hause, **Rirschstraße Nr. 14** ein

Schuhwaaren-Lager

errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine verehrl. Kundschaft nur mit guter und solider Waare zu bedienen.

Inbesondere mache ich noch auf mein Makgeschäft

aufmerksam, welches wie bisher in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne hochachtungsvoll

Robert Langenbach,
Schuhmachermeister.

NB. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Waldkirch, 15. Febr. 1900.

Rechnungen empfiehlt **O Seeger's** Hochdruckerei.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Hausstrunk einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit

Etter's Fruchtsaft

Etter's Fruchtsaft zur Bereitung von Etter's Hausstrunk bezieht man in Originalpackungen a 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, ausreichend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Hausstrunk, oder ausgemessen zu Mark 4.75 für 5 Liter. Durch folgende Niederlagen: bei C. Harbrecht und Th. Greiner in Waldkirch, Gabriel Uhl und J. Habersroh in Elzach, J. G. Künzle in Freiburg und L. Nabling Sohn in Denzlingen oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von Wilhelm Etter, Fruchtsaftkelterer, Sigmaringen, Hohenzollern.



Waldkirch.
Empfehle mein Lager in **Taschenuhren** Wanduhren, Regulateuren, Weckern, und **Uhrketten.**
Für jede Uhr zwei Jahre Garantie.
Reparaturen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt
August Tisch, Uhrmacher.



Bleichseifenlauge
Schueckkönig
ist nicht nur gut, der Wäsche völlig unschädlich, sondern auch preiswert
Das trifft nicht bei allen Wäschpräparaten zu.
In gelben Packeten à 15 Pfg. in den meisten Geschäften zu haben.
Engros bei C. Harbrecht.
Schutzmarke: Karminfeger.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Soeben wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bonillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI
C. F. Wemmer.

Laubsäge-Holz
per 1 Meter v 90 Pf. an
Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.
G. Schaller & Cie.
Konstanz 3 Marktstätte 3.

Zu vermieten
der 1. oder der 2. Stock mit 3 Zimmer bis 1. April.
Sedanstr. 1, beim Gefängniß.

EYACHE
Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Rudolf Juohm in Waldkirch.

Gesucht
4 kräftige Mädchen für die Küche, sowie 2 Wasch-Mädchen bei gutem Gehalt.
Offerten zu richten an
Hotel Sommer,
Badenweiler.

Einladung.

Alle diejenigen welche Lust haben beim Fastnachtstzuge in der Abtheilung „Bürgergarde“ mitzuwirken, werden ersucht bei Herrn Buchhalter Carl Wedd dahier, Querstraße Nr. 1 sich alsbald anzumelden.

Einige jüngere **Arbeiter und Arbeiterinnen** finden leichte Beschäftigung bei **A. Faller, Lithographie.**

Für alle **Süßende** sind **Kaiser's Brust-Caramellen** Malzertrakt mit Zucker in feinsten Form aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Süßen Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**
Patet 25 Pfg. bei:
C. F. Wemmer in Waldkirch, C. Kaufinger „Gutach.“

Ein noch gut erhaltener **Clown-Anzug** ist zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthaus zum „Jägerhaus“ hier.

Rattentod
(Felix Immisch, Delisch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. bei **C. F. Wemmer.**



Kaufen Sie nur

Den Bandleuten der Umgegend theile ich mit, daß ich die

Leinen-Weberei

eingerichtet habe und nehme gut gesponnenes Garn zum verwenden an.

G. Fräby, Steuererheber in Kollnau.

Frühlings-veilchen

natürlichster, herrlichster, nachhaltigster Weichenduft, 4 Flacon Mk. 1.— u. 1.50 empfohlen Gustav Braun, Friseur.

Streng feste Preise! Reelle Bedienung!

Rascher Umsatz! Kleiner Nutzen!

Ernst Fleiner, Kollnau.

Anerkannt

beste und billigste Einkaufsquelle hier.

Manufactur-, Garn-, Kurz-, Woll- u. Weißwaaren.

Aussteuer-Artikel.

Fertige Herren- & Knaben-Anzüge etc.

für

Communion & Confirmation

empfehle ich mein bedeutendes Lager in

weißen Kleider-Stoffen

schwarzen Kleider-Stoffen

farbigen Kleider-Stoffen.

Großes Lager in :

ooo Schürzen, Unter-Röcken u. Corsets. ooo

Veteranen-Verein.



Nächsten Sonntag, 18. d. Mts.

Abends 1/8 Uhr

findet im „Kreuz-Saale“ hier eine

Theater-Aufführung

ooo mit nachfolgendem Tanzkränzchen ooo

statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Verwaltungsrath.

Langestr. 61. Otto Rau, Langestr. 61.

Atelier für Zahnheilkunde.

Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk, Platin und Gold.

Bahnfüllungen in Email, Amalgam und Gold.

Reparaturen schnell u. billig.

Vollkommen schmerzloses Zahnziehen ohne Chloroform.



Von keiner Konkurrenz übertroffen

ist der patentirte und mit der silbernen Medaille prämiirte

John'sche

Kaminaufsatz

mit drehbarer Haube.

Derselbe schützt vor jeder Windrichtung, das Eindringen von Luft und Sonne in den Schornstein, wirkt stets abfugend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlüftung von Aborten und Stallungen. — 10jährige Garantie für dessen Haltbarkeit. Zu beziehen durch

A. Hälter, Kaminfegermeister, Waldkirch.

Die altrenommirte Lohn-Spinnerei u. Weberei

Weingarten Station Ravensburg

ist nicht ganz abgebrannt.

Die zerstörten Maschinen werden raschthinlichst durch allerneueste Systeme ersetzt und das Lohngeschäft mit ganz kurzer Unterbrechung in bisheriger, soidler Weise weiter besorgt.

Wir bitten unsere Herren Agenten und die werthe Kundschaft um vertrauensvolle weitere Uebergabe und Absondung der Flachs-, Hanf- und Werg-Säcke.

Die Obige.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Waldkirch.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 18. Februar, Nachm. 3 Uhr,

findet im „Gasthaus zu Post“ in Altsimonswald eine landwirthschaftliche Besprechung mit Vortrag des Grobsh. Herrn Forstmeisters Kurz von hier über „Förderung von Waldbpflanzungen“ statt.

Wir laden unter Hinweis auf den für die Privatwaldbesitzer wichtigen Gegenstand der Besprechung zu recht zahlreichem Besuche der Versammlung freundlichst ein.

Waldkirch, den 8. Februar 1900.

Die Direktion. Cron

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Waldkirch läßt

Samstag, 17. Februar, Vorm. 11 Uhr im Rathhaushofe eine Parthie abgängige Fenster öffentlich versteigern.

Waldkirch, den 9. Februar 1900.

Stadtbauamt.

Eglau-Saal Waldkirch.

Sonntag, den 18. Februar, Nachm. halb 4 Uhr

Instrumental- & Vocalconcert

gegeben von Musikdirektor J. B. Maenner unter gütiger Mitwirkung hiesiger geschätzter musikalischer Kräfte.

Roseneröffnung halb 4 Uhr.

Beginn 1/4 Uhr.

Eintrittspreis: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pf.

Gewerbe-Verein Waldkirch.

Am Sonntag, den 18. d. Mts.

Nachm. 4 Uhr

findet im Saale zum „Rebstock“ ein Vortrag über das „bürgerliche Gesetzbuch“ statt.

Redner: Herr Justizrat Gieser.

Außer den Mitgliedern des Vereins sind auch alle Freunde desselben zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Kautschukstempel

aller Art sind zu beziehen durch

Carl Seeger's

Buchdruckerei.

Gesundheits-Caramellen

beste Lindermittel bei Husten und Heiserkeit sind in Waldkirch bei Rudolf Zuchem Colonial- und Drogenhandlung Marktplatz zu haben.

Sechshundert Mark

gegen sicheres Unterpfand gesucht von August Esche Glasier.

Kaufmann

ertheilt gründlichen Unterricht in sämtlichen kaufmännischen Fächern gegen bescheidenes Honorar. Gest. Angebote bitte unter Chiffre A. 100 an den Verlag d. Blattes.

1-2 Almendstüdle

oder sonst ein Acker werden sofort zu pachten gesucht, von nem sagt die Expedition d. Bl.

2 Wohnungen

mit je 8 Zimmer, Küche und Zubehör sind sofort zu vermieten zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht für Amerika

ein tüchtiger Orgelbauer

welcher den Bau von Pfeifen- und Cylinder-Organen gründlich versteht gegen hohen Lohn in gute Stellung, Sprachkenntnisse nicht notwendig. Reise wird bezahlt. Offerten unter O. A an die Exped. d. Blattes.

Hausverkauf.

In schöner Lage hiesiger Stadt ist ein erst vor kurzer Zeit neuerbautes 2stöckiges Wohnhaus mit Anbau, zu jedem Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ernstliche Liebhaber können dasselbe jeder Zeit einsehen und einen Kauf abschließen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen vom Lande, das etwas Kochen versteht, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Waldkircher

Wittualien-Preise

am 15. Februar 1900.

	M. Pf.
Kartoffeln per Sester	— 90
Butter, 1 Kilo	— 2
Eier, 10 Stück	— 80
Nichter, 1 Kilo	— 1
Erdöl, 1 Liter	— 26
Seife, 1 Kilo	— 68
Milch per Liter	— 18
10 Stück kleine Käse	— 40
Fleischpreise.	
Rindfleisch 1 Kilo	— —
Schweinefleisch 1 Kilo	1 40
Dachfleisch 1 Kilo	1 40
Hammelfleisch 1 Kilo	1 20
Kalbfleisch 1 Kilo	1 40
Brotpreise.	
Halbweißbrot 2 Kilo	— 50
Kornbrot	— 48

Waldkirch, 15. Februar. Auf dem hiesigen Wochenmarkte sind die Früchte verkauft worden:

	per 100 Kilo
Weizen	— — —
Roggen	15 50 — —
Gerste	16 — 14 — 18 50
Safer	16 50 — — 16 —